

Ortsverband Osterholz

## Rennstrecke vor Kita stoppen!

Noch immer gibt es keine Verkehrsregulierung auf einer Straße im Bremer Osten, die an einer Kita vorbeiführt. Eltern haben nun eine Petition an den Senat gerichtet. Um die Notwendigkeit einer Maßnahme zu unterstreichen, haben die Bürger Online Redaktion im Stadtteil Osterholz (BORis) und SoVD-Mitglieder das Verkehrsaufkommen auf dieser Straße sowie Geschwindigkeiten gemessen.

Die kürzeste Verkehrsverbindung zwischen dem Stadtteil Bremen-Osterholz und dem Ortsteil Bremen-Mahndorf ist die Straße Ehlersdamm. Diese Verbindung, die zwischen einem Wohngebiet und der Osterholzer Feldmark entlangführt, benutzen einige Verkehrsteilnehmer gerne als beliebte Abkürzung. Von vielen Pkw-, Lkw- und Motorradfahrern wird diese Straße aber leider all zu oft als Rennstrecke missbraucht. Im vorderen Teil

des Ehlersdamms wurde 2009 eine Kita im Neubau der St. Petri Kinder- und Jugendhilfe eröffnet. Trotz vieler Proteste und Meldungen der Eltern an die Polizei und die zuständigen Behörden gab es bisher keine Verbesserung der Situation. Es besteht in diesem Bereich eine erhöhte Unfallgefahr, weil beim Bringen und Abholen der Kinder häufig der Ehlersdamm überquert werden muss.

Jetzt haben besorgte Eltern beim Senat eine Petition eingereicht, um

wenigstens im Bereich der Kita eine Verkehrsberuhigung zu erreichen. Jeder Bürger kann sich im Internet dieser Petition anschließen.

BORis, die Bürger Online Redaktion im Stadtteil Osterholz (www.bremen.de/osterholz), hat sich jetzt ebenfalls der „Rennstrecke“ angenommen. Noch vor Beginn der Sommerferien hatte sich ein Team vor Ort eingefunden. Zusammen mit einigen Mitgliedern des SoVD-Ortsverbandes Osterholz wurden einige Mütter interviewt und eine Videoaufzeichnung erstellt. Mit der Stoppuhr wurde morgens zwischen 8 und 9 Uhr und mittags zwischen 13 und 14 Uhr im Bereich der Kita das Tempo einiger Verkehrsteilnehmer gemessen und die Anzahl der vorbeifahrenden Autos gezählt. In der Mittagszeit waren es weit über 250 Fahrzeuge, die beidseitig diesen Bereich befuhren. Von den 142 gemessenen Autos hielten nur 37 die derzeit erlaubte Geschwindigkeit von 50 km/h ein. 91 Autos fuhren zwischen 50 und 70 km/h. 14 Fahrzeuge rasten mit einem noch höheren Tempo an der Kita vorbei. Als Spitzenwert wurden 76,6 km/h gemessen. Mit der Aktion soll bewiesen werden, dass hier eine Verkehrsberuhigung – egal in welcher Form – zwingend erforderlich ist, so die Initiatoren von BORis und SoVD.



Ein Transparent soll Autofahrer im Bereich der Kita zur Reduktion der Geschwindigkeit bewegen – leider mit wenig Erfolg.

## Sozialabbau: Wo führt das noch hin?

Traurige Bilanz: In Bremen ist jeder fünfte Mensch armutsgefährdet und muss mit weniger als 60 Prozent des Durchschnittseinkommens auskommen. Das nahm die Arbeitsgemeinschaft 60 plus der SPD in Bremen-Nord zum Anlass, im Juli einen Seniorendialog zum Thema „Sozialabbau – wo führt das noch hin?“ zu veranstalten.

Daran nahmen auch der Ehrenvorsitzende des SoVD, Karl Lüneburg, und der Vorsitzende des Ortsverbandes Blumenthal, Hans-Hermann Kruse, teil. Auf Anfrage der Arbeitsgemeinschaft zählte Karl Lüneburg zu den Referenten der Veranstaltung und informierte die Teilnehmer über den Sozialabbau der schwarz-gelben Bundesregierung. Auch Hans-Hermann Kruse brachte sich in die Diskussion ein. Gemeinsam forderten die SoVD-Vereine mehr Solidarität und wiesen auf bestehende Hilfestellungen hin. Dabei machten sie auch auf die Beratung und Unterstützung aufmerksam, die in der SoVD-Kreisgeschäftsstelle Bremen-Nord angeboten werden.

Ortsverband Gröpelingen – Walle – Oslebshausen

## Mitglieder gewonnen

Engagierte Mitglieder vertraten den SoVD am 21. Juni beim Stadtteilfest Walle. Sie informierten über Ziele und Leistungen des Verbandes, knüpften neue Kontakte und sorgten für Mitgliederzuwachs.

Der Ortsverband Gröpelingen – Walle – Oslebshausen organisierte für das Stadtteilfest einen Infostand. Informationsmaterial über den SoVD wurde vom Landes- und Kreisverband Bremen zur Verfügung gestellt. Davon machten die Festgäste reichlich Gebrauch. Großer Beliebtheit erfreuten sich natürlich auch die selbstgebackenen Kuchen, die von hilfsbereiten SoVD-Mitgliedern gespendet wurden. So wurde bei Kaffee und Kuchen über Ziele und Leistungen des SoVD gesprochen. Und das mit Erfolg: es wurden neue Mitglieder gewonnen. Dazu beigetragen haben Guido Gaiswinkler, Christa Plantenberg, Anni Fliegner, Sabine Böttcher und Marianne Stelzenmüller, die den Infostand sehr engagiert unterstützt haben. Für diese tatkräftige Hilfe gilt allen großer Dank – ebenso dem Vorstand des Ortsverbandes für die Organisation. Auch allen nicht genannten Mitgliedern, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben, sei an dieser Stelle gedankt. Insgesamt ist es dem Ortsverband Gröpelingen – Walle – Oslebshausen gemeinsam gelungen, den SoVD in der Öffentlichkeit wieder in Erinnerung zu rufen und gut zu präsentieren.



Einige der Helfer, von links: Die stellvertretende Kassiererin Marianne Stelzenmüller, Ortsvorsitzender Karl-Heinz Otzen und KassiererIn Ingrid Heitkamp.

## Sehr geehrte Mitglieder,

aufgrund der sogenannten Föderalismusreform sind die Länder zuständig für die gesetzlichen Regelungen für Alten- und Pflegeheime. Die Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales ist deshalb in der Verpflichtung, eine Nachfolgeregelung zum Bundesheimgesetz vorzulegen und in die parlamentarische Abstimmung zu bringen.

Selbstverständlich hat sich der SoVD-Landesverband Bremen mit dem senatorischen Entwurf beschäftigt und eine ausführliche Stellungnahme dazu abgegeben.

Kernstück unserer Ausführungen ist die Feststellung, dass die Pflege- und Betreuungseinrichtungen dazu verpflichtet werden sollten, bei ihrer Arbeit die betreuten Menschen in den Mittelpunkt aller Maßnahmen zu stellen. Dabei gilt insbesondere, dass Hilfsbedürftigkeit nicht zum Verlust der Menschenwürde führen darf. Die Heime sind dazu verpflichtet, eine respektvolle Pflege und Betreuung sicherzustellen und damit dem Vertrauensvorschuss, den sie auch aufgrund fehlender Wahlmöglichkeiten der Betroffenen genießen, auch vollständig gerecht zu werden. Selbstverständlich ist der Senat verpflichtet, eine kontinuierliche Überwachung der Heime sicherzustellen. Den pflegebedürftigen Menschen muss eine Beschwerdemöglichkeit eröffnet werden, die nicht durch bürokratische Hürden verhindert oder abgeschwächt wird.

Der Einsatz für eine sozialgerechte Pflege, die Verhinderung von Altersarmut und eine umfassende Gesundheitsvorsorge für alle Bürger bleiben weiterhin Schwerpunktziele des Sozialverband Deutschland. Daneben steht gleichrangig unser Ziel, Chancengleichheit bei der Bildung unserer Kinder und Jugendlichen herzustellen. Deshalb ist die Umsetzung der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen ein wichtiges Anliegen für den Verband. Die Inklusion von Menschen mit Behinderung in Ausbildung, Berufswelt und Gesellschaft ist nicht nur ein Gebot der Menschlichkeit, sondern bekommt aufgrund der



demografischen Entwicklung eine immer größere wirtschaftliche Bedeutung. Der SoVD-Bundesverband hat ein sogenanntes Inklusionsbarometer erstellt. Diesem kann man entnehmen, inwieweit die einzelnen Bundesländer in ihrem Schulsystem eine Einbeziehung von jungen Menschen mit Behinderung in die Regelschulen vorgenommen haben. Erfreut können wir als Landesverband feststellen, dass Bremen dabei eine Spitzenreiterrolle einnimmt. Es gilt aber dennoch, die Umsetzung in unserem Bundesland weiter zu begleiten und den Dialog mit der Bildungsbehörde und den Schulen nicht abreißen zu lassen. Dabei werden wir darauf achten, dass Inklusion nicht formal abgewickelt wird, sondern den Bedürfnissen unserer jungen Menschen gerecht wird.

Wie zu erwarten, oder besser zu befürchten, hat die schwarz-gelbe Koalition ein Sparpaket beschlossen. Auffällig dabei ist, dass die Lasten wieder einmal nicht gleichmäßig verteilt werden. Vorrangig sollen Rentner, Arbeitslose und Geringverdiener den Sparkarren aus dem Schuldensumpf ziehen. Dass die Staatsverschuldung in erster Linie profitsüchtigen Unternehmen zu verdanken ist und man auch diese zur Kasse bitten könnte, spielt dabei scheinbar keine Rolle.

Wir als SoVD müssen uns geschlossen gegen diese Ungerechtigkeiten wehren. Wir müssen auf allen Ebenen – ob in Bundes-, Landes- oder Kreisverband und auch in den Ortsverbänden – bei jeder passenden Gelegenheit auf diese soziale Ungerechtigkeit hinweisen.

Gerd Meyer-Rockstedt,  
1. Landesvorsitzender

## Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer gesucht

Zur Unterstützung unserer Ortsverbände, die unter anderem die kulturellen Angebote für ihre Mitglieder vor Ort organisieren, suchen wir Interessierte, die neue Kontakte knüpfen und etwas aus ihrer freien Zeit machen möchten.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, eine neue, interessante Aufgabe suchen und gern Näheres erfahren möchten, wenden Sie sich bitte an die Landesgeschäftsstelle Bremen des Sozialverband Deutschland unter Tel.: 0421 / 1 63 84 90. Gerne vereinbaren wir einen Termin mit Ihnen und klären in einem persönlichen Gespräch, in welchem Rahmen eine ehrenamtliche Mitarbeit für Sie sinnvoll und möglich ist.

Eine Einführung durch hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist selbstverständlich gewährleistet. Diese stehen Ihnen auch in weiterer Folge bei der Ausübung Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit jederzeit als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihren Anruf!